

JAHRESBERICHT

2023 KURZFASSUNG



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen



Kinderschutz-Zentrum
in Hannover

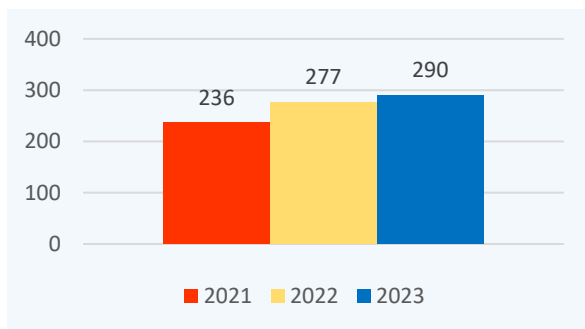


Beratung

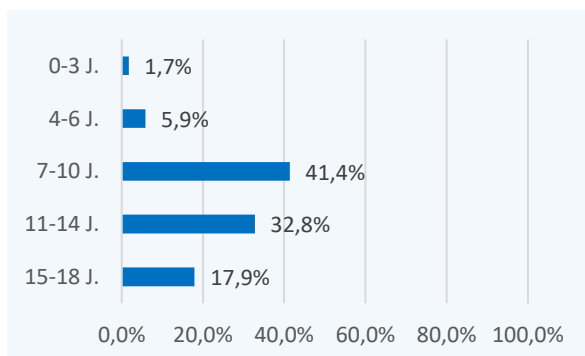
Auch im Jahr 2023 war im Kinderschutz-Zentrum in Hannover wieder eine steigende Anzahl an durchgeführten Beratungen zu verzeichnen und das hat sich vor allem in noch zeitintensiveren Beratungen niedergeschlagen. So haben sich die Beratungskontakte auch im Jahr 2023 erneut gegenüber dem Vorjahr erhöht (717 vs. 688 Kontakte).

Persönliche Beratung

Es hat im Jahr 2023 erneut **mehr Klient*innen-Anfragen** im Kinderschutz-Zentrum in Hannover gegeben verglichen mit den beiden Vorjahren:



Die **Dauer der Beratungen** reichte von einem einmaligen Kontakt bis zu einer intensiven Begleitung mit mehreren Terminen. Im Fokus standen dabei **insbesondere Jungen im Grundschulalter** (50,7 %); die 0-6-Jährigen machten insgesamt den kleinsten Anteil aus. Der Anteil der jugendlichen Hilfesuchenden hat sich im Jahr 2023 deutlich erhöht:

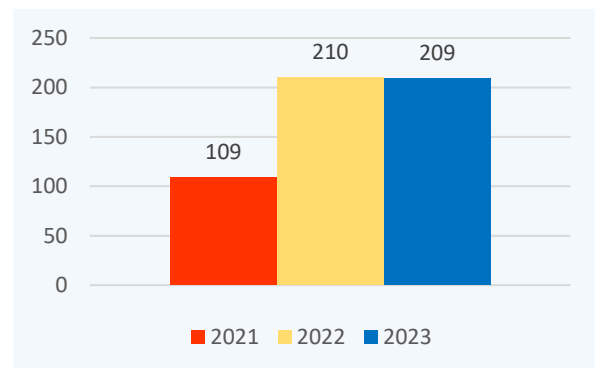


Wie auch im Vorjahr war das **Miterleben von partnerschaftlicher Gewalt** die **häufigste vorrangig erlebte Gewaltform**, die Kinder in Familien erleben, die im Kinderschutz-Zentrum in Hannover eine **persönliche Beratung** in Anspruch nehmen (55,2 %), gefolgt von **Vernachlässigung** (15,9 %) sowie (**Verdacht auf sexualisierte Gewalt** (14,8 %). Die Kinder haben dabei vermehrt mehrere Gewaltformen erlebt. Der **vorrangige Beratungsanlass** für eine persönliche Beratung im

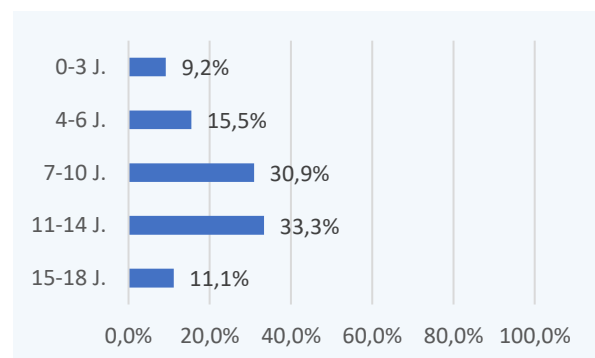
Kinderschutz-Zentrum in Hannover bezog sich insbesondere auf **Gewalt zwischen den Eltern** (33,4 %) und **emotionale Probleme des Kindes** (24,8 %).

Telefonische Beratung

Es hat im Jahr 2023 **ähnlich viele telefonische Anfragen** im Kinderschutz-Zentrum in Hannover gegeben verglichen mit dem Vorjahr:



Die durchschnittliche Dauer einer Telefonberatung lag bei etwa 50 Minuten. Im Fokus standen entgegen dem Vorjahr insbesondere **Kinder zwischen 11 und 14 Jahren** (33,3 %) sowie Kinder im Grundschulalter (30,9 %); Jugendliche (15-18 Jahre) machten insgesamt den kleinsten Anteil aus:



Das **Miterleben partnerschaftlicher Gewalt** stellte wie auch im Vorjahr die **häufigste vorrangig erlebte Gewaltform** dar, die Kinder von Familien erleben, die im Kinderschutz-Zentrum in Hannover eine **telefonische Beratung** in Anspruch nehmen (37,9 %). Es wurden vermehrt mehrere Gewaltformen erlebt. Die **Beratungsanlässe** umfassten vor allem **Gewalt zwischen den Eltern** (26,0 %) sowie **emotionale/schulische Probleme des Kindes** (13,5 %).

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT)

Im Jahr 2023 wurden vom Beratungsteam des Kinder- und Jugendtelefons Hannover 12.647 Anrufe entgegen genommen, aus denen sich insgesamt **3.041 Bera-**

tungen mit Kindern und Jugendlichen entwickelten. Mit mehr als der Hälfte aller Beratungsgespräche waren **12- bis 18-jährige Jugendliche die Hauptnutzenden** dieses Angebotes (55,6 %). Wird zusätzlich das **Geschlecht** betrachtet, so zeigt sich ein **recht ausgeglichenes** Bild bezogen auf Mädchen und Jungen (Mädchen: 45,5 %; Jungen: 53,4 %; non-binär: 0,4 %; unbekannt: 0,7 %). Zusätzlich wurden **mehr als 630 E-Mail-Beratungen** durchgeführt.

Weiterhin stand der Themenbereich „**Psychosoziale Themen und Gesundheit**“ mit Abstand an erster Stelle in den Beratungsgesprächen (49,1 %), gefolgt von Problemen in der Familie (24,3 %). Dabei ging es v.a. darum, **aktiv ein drängendes Problem zu klären** und sich **dafür Unterstützung** zu suchen (48,8 %) sowie sich auszusprechen und emotional zu entlasten (48,4 %).

Jugendliche beraten Jugendliche (JbJ)

Im Jahr 2023 wurden vom JbJ-Beratungsteam am Kinder- und Jugendtelefon Hannover insgesamt etwa 700 Anrufe entgegengenommen, aus denen sich insgesamt **246 Beratungen** mit Kindern und Jugendlichen entwickelten. Die **14- bis 18-jährigen** waren mit 43,5 % die **Hauptnutzenden** der geführten Beratungsgespräche. Wird zusätzlich das **Geschlecht** betrachtet, so zeigt sich ein annähernd **ausgeglichenes Bild** (Mädchen: 45,1 %; Jungen: 52,4 %; unbekannt: 2,4 %).

Die Themenbereiche „**Psychosoziale Themen und Gesundheit**“ (45,1 %), „**Partnerschaft und Liebe**“ (35,8 %) und „**Probleme in der Familie**“ (32,9 %) machten in den Gesprächen insgesamt den überwiegenden Anteil aus. Dabei ging es vor allem darum, sich **auszusprechen und sich zu entlasten** (54,5 %) sowie **aktiv ein drängendes Problem zu klären** und sich **dafür Unterstützung** zu suchen (40,2 %). Dieses zusätzliche Angebot wird **ausschließlich durch Spenden** finanziert.

Koordinierte Hilfen für Kinder und Jugendliche bei miterlebter partnerschaftlicher Gewalt

In 2023 unterstützte das Kinderschutz-Zentrum in Hannover insgesamt **153 Fälle nach partnerschaftlicher Gewalt** durch Beratung oder Fachberatung, deutlich mehr Fälle als in den beiden Vorjahren. Im Rahmen dieser Fälle wurden im Jahr 2023 **insgesamt 344 Termine** durchgeführt, was nochmal den Umfang an Beratungsleistungen zum Thema partnerschaftliche Gewalt und die damit verbundene Bedeutung unterstreicht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich damit die **Anzahl der Termine nochmal deutlich gesteigert** (2021: 232 Termine, 2022: 336 Termine).

Hinzugekommen ist **durch Spendengelder** ab November 2022 die spezifische Arbeit mit Kindern, die von

partnerschaftlicher Gewalt betroffen waren („**Die Kindergruppe**“ – ein Stabilisierungsangebot für Kinder, die Gewalt zwischen den Eltern erlebt haben).



Begleiteter Umgang (BU)

Der BU im Kinderschutz-Zentrum in Hannover konnte aufgrund mangelnder personeller Ressourcen nur im ersten Halbjahr 2023 durchgeführt werden. Bis dahin wurden insgesamt **9 Familien** im Begleiteten Umgang betreut. Mit fünf Familien wurden insgesamt **27 Umgangstermine** durchgeführt, die jeweils 1-1,5 Stunden umfassten. Die **intensive Begleitung** der Eltern und Kinder durch viele Beratungen stand bei **vier Familien** im Mittelpunkt der Arbeit. So wurden im Rahmen des BU im Jahr 2023 insgesamt **72 Termine** durchgeführt (Beratung der Familien: 45 Termine, BU: 27 Termine). Die **Altersspanne** der zu begleitenden Kinder reichte von **drei bis 12 Jahren**.

Im Rahmen der BU handelt es sich selten um eine singuläre Problematik, meist haben wir es mit einer **Ver-schränkung von Problemlagen** zu tun, **Hochstrittigkeit** war dabei **stets von zentraler Bedeutung**. **Erschwerend** kam hinzu:

- Miterleben von Partnerschaftsgewalt,
- Migrations- bzw. Fluchthintergrund,
- psychische Erkrankung eines Elternteils sowie
- räumliche Distanz.

Ergänzend zu dem bestehenden Angebot des BU im Kinderschutz-Zentrum in Hannover konnte **durch Spendengelder** im November 2022 zum einen ein **Gruppenangebot für getrennte Eltern** starten. Zum anderen wurde die Idee eines **Umgangscafés** entwickelt, um getrenntlebenden Eltern eine Möglichkeit anzubieten Umgangskontakte mit ihrem Kind an einem kindgerechten und „neutralen“ Ort durchzuführen. Konzipiert wurden diese zusätzlichen Angebote für getrenntlebende Eltern aus der Erfahrung des Kinderschutz-Zentrums um die Wichtigkeit des Kontaktes zwischen Kindern und ihren getrenntlebenden Eltern. Ein erstes Gruppenangebot wurde mit dem Start im Frühjahr 2023 gut angenommen, so dass es erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Trotz guter Bekanntmachung des Angebots reichte die Nachfrage nicht für ein weiteres Gruppenangebot aus.

Ähnliche Erfahrungen wurden auch mit dem Umgangscafé gemacht. Entsprechend wurde sich dafür entschieden, **beide Angebote im Jahr 2024 einzustellen**. Das liegt zum einen in der mangelnden Nachfrage begründet. Zum anderen aber auch mit der generellen Aufgabe des BU im KS-Z und der damit einhergehen-

den Bündelung unserer Kapazitäten im nachgefragten und immer anspruchsvollerem Beratungsbereich.

Präventionsprojekte an Schulen

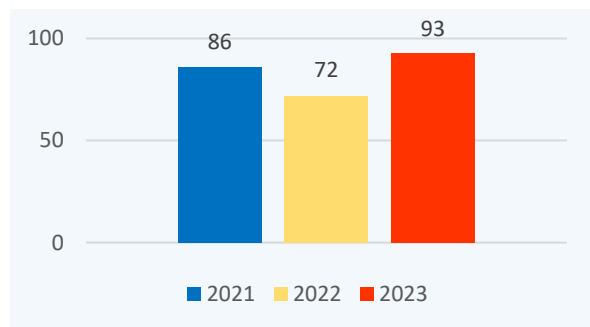
Im Jahr 2022 konzipiert lag der Schwerpunkt des Projektes im Jahr 2023 auf der Durchführung von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Schulen.

Im Mittelpunkt aller drei Projekte (Stärkung der psychischen Gesundheit, psychische Gewalt, Kinderrechte) steht die **Förderung von Partizipation und Selbstwirksamkeit**. Die Durchführung der Projekttagge hat im Januar 2023 begonnen und es wurden im 2er Team **insgesamt 23 Veranstaltungen** durchgeführt. **Am häufigsten** angefragt wurden Projekttagge zu dem Thema „**Psychische Gewalt**“.

Unterstützung für Fachkräfte

Fachberatung für pädagogische Fachkräfte

Insgesamt zeigt sich, dass sich die **Anzahl Fachberatungen** g den beiden Vorjahren erhöht hat:



Dabei haben am häufigsten Mitarbeiter*innen aus dem Schulkontext (36,6 %) bzw. der Kita (21,5 %) einen Bedarf an einer Fachberatung geäußert. Im Fokus der Beratungen standen vor allem **Kinder zwischen vier und 10 Jahren** (51,7 %) und **zwischen 11 und 14 Jahren** (32,6 %). Die häufigsten vorrangigen Gründe für eine Fachberatung waren (Verdacht auf) **sexualisierte Gewalt** (23,7 %) sowie **physische elterliche Gewalt** (17,2 %).

Fortbildungsangebote

Insgesamt wurden 2023 **285 Fachkräfte** durch das Jahresprogramm des Kinderschutz-Zentrums in Hannover sowie der Fortbildungsoffensive zum Kinderschutz in Niedersachsen **fortgebildet**. Es wurden **insgesamt 14 unterschiedliche Seminare** im Online- und Präsenz-Format durchgeführt. Dabei ging es um die

Themen psychische Erkrankung im Kindes- und Jugendalter, Kindeswohl(gefährdung), Partnerschaftsgewalt, Beteiligung von Eltern und Kindern, Posttraumatische Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen sowie Umgangsgestaltung.

Darüber hinaus wurden **insgesamt 6 Veranstaltungstage** zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (**Umsetzung des §8a SGB VIII**) mit Fachkräften aus unterschiedlichen Einrichtungen durchgeführt. Zusätzlich wurde eine **digitale Veranstaltungsreihe** („Handlungsfähigkeit im Kinderschutz“) sowie ein **2-tägiger Fachtag** für ca. 60 Personen zum entsprechenden Thema durchgeführt.

Detaillierte Informationen können der Langfassung entnommen werden (www.ksz-hannover.de/wir-ueber-uns/jahresbericht)



Impressum / Kontakt

März 2024

Foto: pexels



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen



Kinderschutz-Zentrum
in Hannover

Kinderschutz-Zentrum in Hannover

Escherstraße 23 • 30159 Hannover

Telefon: 0511-374 34 78 • Fax: 0511 – 374 34 80

E-Mail: info@ksz-hannover.de

www.ksz-hannover.de